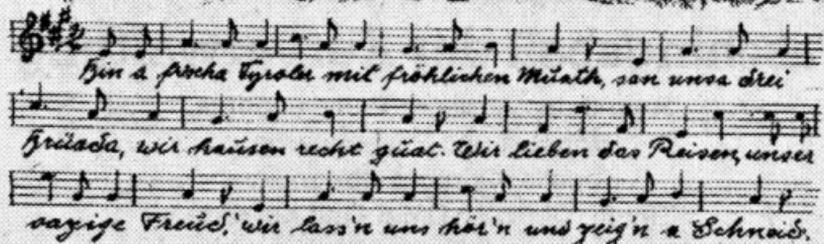
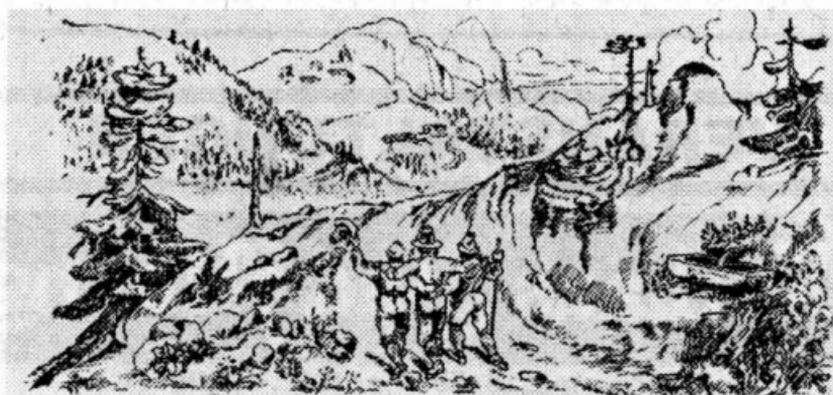


Aus dem Volksmusikarchiv



Eine Seite aus dem Liederbuch von Georg Heiligmann
(Liedausschnitt). Repro: re

Das Liederbuch von Georg Heiligmann

In Tegernsee hat der alteingesessene Bürger Georg Heiligmann (1901 bis 1978) im Jahr 1929 ein handschriftliches Liederbüchlein angelegt, das er reich mit Zeichnungen verziert hat. Ein Jahr vor dem bekannten Volksliederpreissingen des Kiem-Pauli in Egern 1930 entstand damit ein wertvolles und liebevoll gestaltetes persönliches Dokument des Volksgesangs im Tegernseer Tal, das den Maler, Heimatforscher und Bergfreund Heiligmann auch als Volksliedsammler ausweist.

Georg Heiligmann nennt seine Liedersammlung „Lieder und Gstanzl'n“, und so teilt er die Handschrift auch ein. Während im zweiten Teil durchaus lebenslustige und deftige Schnaderhüpfel und Vierzeiler aus der Tradition singender Männerrunden verzeichnet sind, umfaßt der erste Teil mit Zeichnungen durchsetzte Liedaufschreibungen, die teils schon von Eugen Napole-

on Neureuther um 1830 veröffentlicht wurden. Die meisten Lieder stammen aber aus dem Volksgesang der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg im Tegernseer Tal.

Neben heimatbezogenen Liedern sind natürlich die gefühlsbetonten Lieder der Zwischenkriegszeit, Alm- und Liebeslieder, Jäger- und Wildererlieder vertreten. Bemerkenswert sind auch die Lieder, die wir aus Kiem-Paulis Repertoire kennen, zum Beispiel „Altsteyerisches Hohfaldlied“ und „Siebzga Auszug“. Die Melodien sind in der traditionellen ein- oder zweistimmigen Singform aufgeschrieben.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat im Jahr 1994 einen Nachdruck des Liederbuches von Georg Heiligmann erarbeitet. Darin befinden sich auch umfangreiche Angaben zur Person, zur Zeit und zum Volksgesang im Tegernseer Tal. *Ernst Schusser*

Fr. 17. II. 95

Mangfall-Bote